

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion



Kind und Kegel

03
2020



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Die aktuelle Ausgabe führt uns wieder kreuz und quer durchs Flughafenumfeld – und im Gepäck finden Sie dabei viele interessante Themen. Da wäre zum Beispiel der neue Bürgermeister von Blankenfelde-Mahlow, Michael Schwuchow, der uns im Gespräch auf Seite 3 verrät, wie er eine nachhaltige Entwicklung seiner Gemeinde angehen will und was er seinen Bürgerinnen und Bürgern in Sachen Schallschutz rät. Aber bleiben wir noch in Blankenfelde: Als Trainingskiesbitze der ansässigen Bogenschützen haben wir die Besonderheiten dieses anspruchsvollen Sports eingefangen. Unsere Eindrücke lesen Sie in der Rubrik *Sportliches Umland*.

Dass für uns ein intaktes Nachbarschaftsverhältnis von großer Bedeutung ist, habe ich an dieser Stelle schon des Öfteren betont. Mit umfangreichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie unserer lebendigen Umlandarbeit tragen wir seit vielen Jahren dazu bei. Daher freue ich mich ganz besonders, dass wir unser Engagement weiter ausbauen konnten. Allein im letzten Jahr haben wir 236 Projekte in unserer direkten Nachbarschaft unterstützt. Im Fokus unserer Förderung stehen dabei stets die Kinder- und Jugendbereiche der Institutionen und Vereine. Einen kurzen Überblick über unsere zahlreichen Aktivitäten finden Sie im Innenteil des Heftes.

Sehr aktiv in der Nachbarschaftsarbeit geht es auch in Eichwalde zu. Dort verbunden mit einem Namen: Barbara Winter. Seit vielen Jahren ist

sie der Kopf des generationsübergreifenden Kulturvereins Kind & Kegel und in diesem Monat unsere Titelgeschichte.

Auch für mich ging es in den letzten drei Jahren kreuz und quer durch die Flughafenregion. Auf dieser Reise habe ich persönlich viele Nachbarn kennen lernen dürfen, einige von ihnen waren auch Protagonisten dieses Heftes. Mit dem Ausscheiden aus der Flughafengesellschaft Ende des Monats geht diese Reise aber nun für mich zu Ende. Daher möchte ich die Gelegenheit gern nutzen, mich gebührend von Ihnen zu verabschieden. Die Erinnerungen sowohl an Sie, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, als auch an die gesamte Region werden mich aber auf meinem weiteren Lebensweg begleiten.

Meine Devise in all den Jahren war stets: Wir verbinden die Region mit der Welt, haben die Region aber besonders im Blick. Gemäß dem alten hanseatischen Sprichwort: „Buten un Binnen, Wagen un Winnen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lesereise.

Herzlichst Ihr

Dr. Manfred Bobke- von Camen



Michael Schwuchow

1 Herr Schwuchow, die ersten Monate als Bürgermeister von Blankenfelde-Mahlow liegen hinter Ihnen. Welche Themen wollen Sie als neuer Rathauschef zuerst angehen?

Wir werden nach einer sehr gründlichen Bestandsanalyse im Januar 2020 mit einem integrierten Gemeindeentwicklungskonzept starten. Das wird der Ausgangspunkt sein, eine ganzheitliche, nachhaltige und verbindliche Entwicklung der Gemeinde für die kommenden Jahrzehnte zu gestalten. Hierbei kommt mir die Rolle eines vermittelnden Moderators zu, der dafür sorgen muss, dass alle politischen Akteure ihr Gehör finden und trotzdem zu vernünftigen gemeinsamen Lösungen kommen. Hier setze ich auf die von allen mir zugesicherte sachliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der strategischen Planung.

2 Der geplante Rathausneubau beschäftigt die Gemeinde seit mehreren Jahren. Die Verwaltung sitzt verteilt an zwei Standorten – zuletzt schien ein Neubau jedoch vom Tisch zu sein. Wie ist hier der aktuelle Stand?

Im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes wird ein Rathausneubau einen prominenten Platz auf der Tagesordnung der Gemeinde bekommen. Die hohen Kosten für Mieten und steigende Betriebs- und Instandhaltungskosten wie auch der wachsende Druck der Belegschaft erhöhen die Dringlichkeit, kurzfristig eine Lösung zu schaffen.

3 Die Eröffnung des BER rückt näher, viele Anwohnende zögern jedoch noch mit der Umsetzung Ihrer Schallschutzmaßnahmen. Was raten Sie Ihren Einwohnerinnen und Einwohnern?

Machen. Der Flughafen wird im Herbst 2020 in Betrieb gehen und die Belastungen, die damit einhergehen, werden sprunghaft ansteigen. Nachbesserungen in finanzieller oder baulicher Form sind kurzfristig nicht zu erwarten. Die Bürgerinnen und Bürger, die bislang ihren Anspruch auf Lärmschutz noch nicht geltend gemacht haben, sollten sich sputen, um sich hoffentlich noch rechtzeitig so gut wie möglich zu schützen.

Interview: CF

„Die Bürgerinnen und Bürger, die bislang ihren Anspruch auf Lärmschutz noch nicht geltend gemacht haben, sollten sich sputen, um sich hoffentlich noch rechtzeitig so gut wie möglich zu schützen.“

Michael Schwuchow, Bürgermeister der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow



Liebe Leserin, lieber Leser,

bei dem Wort „Fasten“, denken viele ans Abnehmen unter echtem Verzicht, der nicht leichtfällt und Entbehrungen abverlangt. Aber Fasten ist so viel mehr, denn es reinigt Körper, Geist und Seele und lässt die Kräfte nicht schwinden, sondern im Gegenteil eher wachsen. Was wohl daran liegt, dass jeder fastende Mensch aufmerksamer wird mit sich selbst und seiner Umgebung, innehält, Einhalt gebietet dem „zu viel“ und einer Dimension näherkommt, die höher ist als all unsere Vernunft.

Das diesjährige Motto für die Fastenzeit vor Ostern lautet: „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus.“ Das erscheint auf den ersten Blick sehr viel einfacher, als eine Zeitlang weniger oder gar

nichts mehr zu essen. Aber ist das wirklich so einfach? Mit Zuversicht durchs Leben zu gehen? Ist es nicht eher so, dass der Pessimismus, speziell auch zurzeit, durch viele Zeilen und Töne und Bilder hindurchsickert und Menschen mit bangem Herzen zurücklässt? Zuversicht – auch das ein Kraftakt, der immer wieder neu eingeübt werden muss, ganz besonders auch in Anbetracht des Zustandes unserer Erde.

Ängste und Sorgen haben natürlich auch ihre Berechtigung – sie warnen uns vor Gefahren, lassen uns „Für-sorge“ und „Vor-sorge“ füreinander betreiben. Und das ist eine gute Sache. Aber wenn sie überhandnehmen, öffnen sie Tor und Tür in unserer Seele und lassen den Pessimismus einziehen. Der aber ist nur schwer wieder loszuwerden. Und so schreibt Martin Schleske: „Wer in Sorgen und Ängsten lebt, hat keinen Zugang zu den Weisheitsschätzen seiner Seele, denn ihm fehlt der Mut, Dinge nicht zu verstehen. Darum beschränkt er sich auf das, was er weiß. Die Angst treibt ihn dorthin, wo er sich selbst sicher ist. Dort aber geschieht nichts Kreatives.“ Ja, es stimmt, Sorgen können lähmen. Ängste fressen Seelen auf. Es ist aber gerade der „Weisheitsschatz“, der in jeder und jedem von uns schlummert, der gehoben werden möchte, um dem Pessimismus die Stirn zu bieten – und der Kreativität weckt, um das Leben nicht nur zu bestreiten, sondern es auch dankbar zu leben.

Gerade auch wenn Lebensphasen ineinander übergehen ist ein dankbarer Rückblick auf das, was war und ein zuversichtlicher Vorausblick auf das, was kommt, ungemein wohltuend. Ganz besonders dann, wenn man vom aktiven Arbeitsdienst in den Ruhestand geht, wie es unser Personalchef der Flughafengesellschaft, Dr. Manfred Bobke-von Camen, am 20.3.2020 tun wird. Die Flughafenseelsorge ist ihm sehr verbunden. Wir danken ihm von ganzem Herzen für seine große Unterstützung über viele Jahre hinweg und wünschen ihm alles erdenklich Gute, Gottes Segen auf seinen neuen Wegen und natürlich viel Zuversicht im Herzen. Ich wünsche Ihnen allen eine gute Fastenzeit voller Zuversicht und Kreativität. Bleiben Sie behütet!
Ihre Sabine Röhm

Wir verabschieden uns von Herrn Dr. Bobke-von Camen mit einem feierlichen Gottesdienst am Samstag, 21.3.2020, um 11.00 Uhr in der Dorfkirche Schönefeld. Wer kommen und mitfeiern möchte ist sehr herzlich dazu eingeladen!



ANZEIGE

Starten Sie am Flughafen Ziel: Karriere

Wir suchen in vielen Berufen
Verstärkung für unser Flughafen-Team.
Jetzt bewerben unter
karriere.berlin-airport.de



FBB FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Eichenallee 8,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24250 /
www.elro-verlag.de

Auflagenzahl: 65.000

Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Hannes Stefan Hönemann
Telefon (030) 6091-70100

Ressortleiter Verlagsthemen:
Vesa Elbe

Gestaltung und Realisation:
Oliver Otto

Bildquellen: Günter Wicker (S. 1, 2, 3, 5, 9, 12, 13, 14, 20), Anikka Bauer (S. 8), Christian Franzke (S. 6), Manfred Tadra (S. 7, 16, 18), Francisco Correia (S. 10,11), Miguel Moniz (S. 11), Securitas (S. 18)

Verantwortlicher Redakteur der
ELRO Verlagsgesellschaft mbH:
Manfred Tadra
Telefon (033764) 463102
m.tadra@elro-verlag.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs
Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de

Redaktion: Christian Franzke (CF)
– verantwortlich, Donat Altenburger (DA), Nancy Biebach (NB), Clemens Glade (CG), Geraldine Gäding (GG), Trang Nguyen (TN), Anna Panckow (AP), Manfred Tadra (MT)

Dirigenten des Flughafens

Hallo, wir sind Julia und Florian – und wir sind Mitarbeiter im Vorfeldservice.

Unsere Aufgaben sind:

So nah am Fluggeschehen wie wir ist kaum ein anderer. Wir sind die Schnittstelle zwischen dem Tower, dem Einsatzleiter Vorfeld und dem Verkehrsleiter vom Dienst. Zu unseren Aufgaben gehören unter anderem die Lotsen-Tätigkeiten, das Einweisen von Flugzeugen sowie die Beaufsichtigung und Betreuung des Vorfeldes und ggf. von dortigen Baumaßnahmen in Form von Baustellensicherungen.

Durch regelmäßige Rollbahnen- und Pistenchecks tragen wir zur Sicherheit bei, da kleinste Defekte schnell von uns erkannt werden. Wir führen außerdem Reibwertmessungen auf den Start- und Landebahnen durch und sind auch für die Vogelvergrämung zuständig. Auch begleiten wir die Enteisung von Flugzeugen und bedienen die Fluggastbrücken. Alles in allem kann man sagen, dass wir die allgemeine Verkehrsaufsicht auf dem Boden darstellen.

Unser Job ist am Flughafen sehr begehrt, da man hier immer mitten im Geschehen ist und die verschiedensten Aufgaben hat.

Was uns an unserem Beruf besonders gefällt:

Wir gucken nicht von weitem, wir sind immer präsent und direkt an den Flugzeugen. Wir können dort fahren, wo sonst nur Flugzeuge rollen. Es wird nie langweilig, weil kein Tag wie der andere ist. Wir leben Faszination Flughafen.

Arbeiten am Flughafen ist ...:

... vielfältig, unbeschreiblich, abwechslungsreich, spannend – kurz gesagt: Wow. Wir sind so dicht an den Flugzeugen, fahren auf dem Vorfeld, wo sich sonst nur die Flugzeuge bewegen. In welchem anderen Beruf kann man das so ohne Weiteres? Es ist etwas ganz Besonderes. Es ist einfach der tollste Job der Welt, weil man hier jeden Tag Kerosin riecht.

Wie wir unser Team beschreiben würden:

Wir haben in unserem Team Jung und Alt vereint. Wir sind eine bunte Mischung aus allen Charakteren jeglichen Geschlechts und verschiedener Nationalitäten. Eines verbindet uns jedoch: wir sind alle sehr teamfähig, organisationsfähig und zuverlässig. Wir können uns stets aufeinander verlassen und sind hilfsbereit.

Wie unser neuer Kollege (m/w/d) sein sollte:

Du solltest offen, teamfähig, hilfsbereit und ein Organisationstalent sein. Kommunikation und der Umgang mit Menschen sind bei uns sehr wichtig und sollten dir Spaß machen. Wenn du dann noch schichtbereit bist und gerne im Team arbeitest, dann bist du der/die Richtige.

Was besonders wichtig ist, wir arbeiten im Sicherheitsbereich. Aus diesem Grund dürfen keine Vorstrafen oder Anzeigen vorliegen – die weiße Weste und das Einverständnis eine Zuverlässigkeitsüberprüfung durchführen zu lassen sollte also vorhanden sein – so wie bei jedem künftigen Mitarbeiter (m/w/d) am Flughafen. GG



Klingt spannend?

Wir suchen aktuell viele neue Kollegen (m/w/d) in diversen Einsatzbereichen wie Facility Management, IT, Operations- oder auch kaufmännischer Richtungen. Werden auch Sie ein Teil der Flughafengesellschaft. Wir freuen uns auf Sie! Hier geht's zum Stellenportal: karriere.berlin-airport.de





In Netzen denken

„Wir brauchen Radwegeverbindungen. Das sind sie allerdings erst dann, wenn sie durchgehend sind. Davon sind wir leider noch weit entfernt.“

Reinhard Kähler, Sprecher der ADFC-Regionalgruppe Königs Wusterhausen und Umgebung

Radverkehr im Flughafenumland

Nachbarn im Gespräch mit Reinhard Kähler, dem Sprecher der ADFC-Regionalgruppe, über Bedürfnisse, Absichten und Hoffnungen für die hiesige Radverkehrsinfrastruktur.

Nachbarn: Herr Kähler, dass das Rad auch als Alltagsverkehrsmittel immer stärker nachgefragt wird und als Alternative zum motorisierten Individualverkehr verstanden wird, scheint Konsens zu sein. Als hiesiger Sprecher des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) machen Sie sich besonders für den Radverkehr in der Region stark. Worauf legen Sie dabei den Fokus?

R. Kähler: Zunächst einmal ist es richtig, dass immer mehr Deutsche das Fahrrad auch im Alltagsradverkehr nutzen. Rund 79 Prozent der Deutschen tun das täglich. Nur 25 Prozent unterliegen der touristischen Nutzung, darauf liegt aber momentan noch der Schwerpunkt der Radverkehrsförderung unseres Landkreises. In den urbanen Gebieten pendeln rund 15 Prozent der Arbeitnehmer mit dem Fahrrad zur Arbeit, Tendenz steigend. Auch in unserer Region gibt es ein riesiges Potenzial an Radverkehr. Die Infrastruktur, die ich jetzt allerdings wahrnehme, ist dafür überhaupt nicht vorgesehen. Man sieht zwar überall viele neue Straßen im direkten Flughafenumfeld, an manchen Stellen auch mit begleitenden Radwegen. Aber es gibt keine schlüssigen Radwegeverbindungen. Man kommt gerade mit Ziel BER nicht hin und nicht zurück.

Bei den von Ihnen angesprochen Verkehren zum BER wird sich der eine oder andere Leser sicher fragen, warum denn ausgerechnet mit dem Fahrrad? Es gibt doch die Autobahn, die Bundesstraße und einen gut ausgebauten ÖPNV. Der Passagier wird doch wohl kaum mit dem Fahrrad zum Flughafen anreisen, oder?

Das stimmt schon, ist aber nicht zu Ende gedacht. Es geht nicht primär um die Passagiere, sondern um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Umfeld des BER werden sich Hotels, Logistikzentren und viele Gewerbe ansiedeln. Was am und um den BER entsteht, hat eine riesige Sogwirkung. Hier werden perspektivisch bis zu 85.000 Beschäftigte arbeiten, von denen viele mit dem Rad zur Arbeit kommen würden, wenn es attraktive und schnelle Radwegeverbindungen gäbe. Schon heute höre ich von unzähligen Anwohnenden, dass sie lieber eine dreiviertel Stunde mit dem Rad zur Arbeit fahren, ehe sie die gleiche Zeit oder länger im Stau stehen. Mit dem Rad zur Arbeit zu pendeln, fördert die Möglichkeit sich zu bewegen, tut der Luft gut, mindert Verkehrslärm und entlastet auch Straßen und Busse.

Darum erwarten wir, dass das Land, der Landkreis und die Kommunen im Umfeld des BER, aber auch Unternehmen, die hier siedeln, endlich passende Radwegeverbindungen für die vielen Pendler bauen. Mit dem Rad auch im Alltag zu fahren? Das geht nicht immer. Aber immer öfter, wenn es gute und sichere Radverbindungen gäbe. Darum werben wir als Regionalgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs dafür, dass in diese Förderung investiert wird. Das kostet. Im Vergleich zum Straßenbau ist das relativ kostengünstig.

Gibt es denn schon konkrete Planungen zum Ausbau der derzeitigen Radverkehrsinfrastruktur und wer ist überhaupt dafür zuständig?

Es gibt noch keine Planungen zum Ausbau dieses Radwegenetzes. Unsere Gruppe sieht aber schon sehr deutlich: Es braucht schnelle, direkte Radwegeverbindungen zwischen Berlin, dem BER und dem weiteren Umland. Vor Jahren haben Brandenburg und Berlin sowie Landkreise und Kommunen des Umlandes gesagt: Lasst uns endlich jedenfalls mit einer solcher schnellen Radwegverbindung anfangen! Zwischen Berlin-BER-Raum Königs Wusterhausen. Davon ist kein Zentimeter umgesetzt worden, dafür wurde kein Cent in irgendeinem Haushalt vorgesehen. Währenddessen wurden schon weiter mögliche Flächen für die Radwegtrasse vermarktet und verbaut. Ich bin aber dennoch guter Hoffnung. Vor zwei Wochen haben die Kreistagsabgeordneten von Dahme-Spreewald beschlossen, umgehend eine Machbarkeitsstudie für den Radweg Berlin-BER-Königs Wusterhausen in Auftrag zu geben. **Interview: CF**





Internationale Fachkräfte gesucht

Bedeutung für die Brandenburger Wirtschaft wächst

Das Kooperationsnetzwerk „Supply Chain Berlin-Brandenburg“ und die Berlin-Brandenburg Aerospace Allianz (BBAA) hatten Ende Januar in das Wildauer Zentrum für Luft- und Raumfahrt eingeladen. Das Thema der Veranstaltung: „Internationale Fachkräfte: Erfolgreich anwerben und integrieren.“

Zu Beginn der Veranstaltung gab Prof. Dr. Andreas Timmermann (BBAA e.V.) einen kurzen Überblick über die Initiative Supply Chain Excellence (SCE), deren Ziel die Unterstützung der Unternehmen in der Luftfahrtindustrie ist, um im globalen Wettbewerb den Luftfahrtstandort Deutschland weiter zu steigern.

Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Im Anschluss daran folgten einige Fachvorträge. So referierte Debora Aust vom IQ-Netzwerk Brandenburg (Netzwerk Integration durch Qualifizierung) zum Thema „Chancen und Risiken bei der Einstellung ausländischer Fachkräfte“. Sie verwies unter anderem darauf, dass ab 1. März 2020 das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft tritt. Mit diesem Gesetz werde ein einheitlicher Fachkräftebegriff definiert. Im Sinne dieses Gesetzes sind Fachkräfte Drittstaatsangehörige mit deutschem oder anerkanntem/gleichwertigen ausländischem Hochschul- oder Berufsausbildungsabschluss. Damit ermögliche dieses Gesetz allen nichtakademischen Fachkräf-

ten die Einreise zur Erwerbstätigkeit bzw. Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche mit dem Ziel, Fachkräftemangel zu bekämpfen. Debora Aust erläuterte die umfangreichen Voraussetzungen, die die Einreisenden zu erfüllen haben und welche Möglichkeiten der Förderung dem Unternehmen zur Verfügung stehen.

Denise Westphal von der Flughafen-Agentur der Bundesagentur für Arbeit gab einige rechtliche Informationen für den Arbeitsmarktzugang für Drittstaatsangehörige. Sie erläuterte auch die für den Arbeitgeber wichtigen Verfahren für die Erteilung einer Arbeitserlaubnis und für das beschleunigte Fachkräfteverfahren.

Praktische Erfahrungen

Über praktische Erfahrungen mit internationalen Fachkräften, deren Rekrutierung und Einsatz im Unternehmen berichteten dann Kerstin Gessler, Personalleitung Rolls-Royce Deutschland, Maik Johann Bossmann vom Luftfahrt-dienstleister AviationPower und der ehemalige Geschäftsführer der Astro- und Feinwerktechnik Adlershof GmbH, Michael Scheiding. Kerstin Gessler: „Rolls-Royce beschäftigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 50 Ländern. Als weltweit agierendes Unternehmen brauchen wir diese Vielfalt unbedingt. Am Standort Dahlewitz sind 3.000 Menschen beschäftigt. Der Anteil ausländischer Mitarbeiter beträgt hier 16,5 Prozent.“

„Internationale Fach- und Arbeitskräfte in der Brandenburger Wirtschaft“ war das Thema von Andreas Hoffmann von der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WfBB). Er machte die Entwicklung anhand einiger statistischer Fakten deutlich. So wuchs die Bevölkerung im Land Brandenburg von 2011 bis 2018 um 2,4 Prozent. Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft betrug 2011 1,9 Prozent und im Jahr 2018 4,7 Prozent. Beim Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ist eine Entwicklung von 1,5 Prozent im Jahr 2010 auf 6,9 Prozent im Jahr 2019 zu verzeichnen. Betrachtet man das Anforderungsniveau dieser Personengruppe so sind 39,9 Prozent als „Helfer“, 43 Prozent als Fachkraft, aber nur 5,7 Prozent als „Spezialist“ und 11,4 Prozent als „Experte“ eingestuft. Bei den Studierenden an Brandenburger Hochschulen beträgt der Anteil an ausländischen Studierenden 16,8 Prozent (2010 waren es noch 11,4 Prozent). Andreas Hoffmann zog ein Fazit dieser Entwicklung: „Die Bedeutung internationaler Fach- und Arbeitskräfte in der Brandenburger Wirtschaft nimmt weiter zu und es ist erforderlich, alle Möglichkeiten zur Akquisition (auch über die Hochschulen) sowie zur Aus- und Weiterbildung zu nutzen.“ MT



Starker Partner für die Region

FBB-Umlandarbeit unterstützt 236 Projekte

Ob Spenden für kulturelle Veranstaltungen, Sponsoring für den lokalen Sportverein, Theaterbesuche für Kinder und Jugendliche oder Werbemittel für das Vereinsfest: Die Möglichkeiten der Unterstützung durch die FBB-Umlandarbeit sind vielfältig. Umso mehr freut sich Umlandbeauftragte Rosemarie Meichsner, dass das Engagement der Umlandarbeit im vergangenen Jahr erneut ausgebaut wurde. „Mit den 236 Projekten, die

wir unterstützt haben, setzen wir ein Zeichen für unsere Region und bauen weiterhin auf eine nachhaltige Nachbarschaftsarbeit. Es freut mich, dass vor allem der Nachwuchs unserer Region davon profitiert.“ Kinder und Jugendliche stehen stets im Fokus der Förderung.

Breite Palette an Unterstützung

Insgesamt wurden 2019 140 Vereine und Institutionen finanziell durch Spenden oder

Sponsorings für ihre Nachwuchsarbeit unterstützt. Zusätzlich profitierten 2.300 Kinder von den sogenannten Kulturpatenschaften, bei denen die Kosten für Theaterbesuche oder andere kulturelle Veranstaltungen von der FBB übernommen wurden. Und nicht nur das: bei zwei Corporate Volunteering Einsätzen packten Mitarbeitende des Unternehmens selbst mit an und unterstützten somit auf direktem Weg zahlreiche Institutionen im Flughafenumfeld. Zum Portfolio gehören außerdem die Teilnahme am jährlichen Vorlesetag, eine besondere Aktion zur Weihnachtszeit, Airport Campus Vorlesungen für Studierende sowie 32 Einsätze der haus-eigenen Hüpfburg oder des Fun Bungees bei Festen in der Region.

26 Institutionen wurden 2019 erstmals durch die FBB gefördert. „Das zeigt, dass sich unser Engagement herumgesprochen und einen positiven Eindruck hinterlassen hat. Genauso wie unsere Nachbarschaftszeitung, die wir nach einem umfangreichen Relaunchprozess anerkannt in der Region etabliert haben. Darauf sind mein Team und ich sehr stolz“, so Rosemarie Meichsner weiter.





Neben der Kooperation mit zahlreichen Institutionen steht zudem der konstruktive Dialog mit den Landkreisen, Städten, Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürgern im Fokus der Nachbarschaftsarbeit. Das Mitwirken im Dialogforum sowie der direkte Kontakt zu Entscheidungsträgern der Region sind dabei ein entscheidender Faktor für die fortwährende gute Zusammenarbeit auf politischer Ebene.

Sie haben ein interessantes Projekt oder Verein und sind der Meinung, wir sollten Sie kennenlernen? Dann sprechen Sie uns gern an. Das Team der Umlandarbeit freut sich auf Sie. NB

Kontakt:
nachbarn.berlin-airport.de
 oder umlandarbeit@berlin-airport.de



Schlitten, Strand und Schlemmereien

Madeira für alle Sinne

Es heißt ja immer, man müsse vom Sessel herunter, um die Welt zu erleben. Auf Madeira ist das anders. Meine Tante, die mich zu dieser Reise eingeladen hat, und ich sitzen nämlich gerade in einem Sessel und lassen uns den Fahrtwind um die Nase wehen. Genauer gesagt: in einem Korbsesselschlitten. Die „Carros de Cesto“ waren die ersten öffentlichen Verkehrsmittel auf Madeira zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Sie fahren von der Spitze des Berges Monte runter in die Hauptstadt der Insel, Funchal, angetrieben von Muskel- und Schwerkraft – natürlich nur talwärts.

Hinter uns stehen José und Marco, unsere beiden Carreiros. Sie tragen weiße Hosen und den traditionellen Strohhut. Ein paar scherzhaft klingende Rufe zu ihren Kollegen, Lachen als Antwort, dann schieben sie den Schlitten an. Die Carreiros stehen hinten auf den Kufen, mal stoßen sie sich ab, mal lenken sie - alles mit den Füßen.

Die Fahrt dauert nicht allzu lange, nach zehn Minuten ist alles vorbei. Stellenweise haben wir schon ordentlich Speed drauf – der Reiseführer schreibt was von 48km/h – und ich kann mir ein paar Quecker bei einer all zu schwungvollen Kurve nicht verkneifen. Tantchen ist da cooler.

Zur Entspannung flanieren wir durch den Jardim Botanical und finden uns zu unserer Überraschung in Japan und China wieder. Pagoden, Buddhas und Fo-Hunde, die Bewacher asiatischer Gärten, entführen uns in eine andere Welt. Vorbei geht es an wunderschön angelegten Beeten mit mächtigen Baumfarne und Zedern. Exotische Kaprosen aus Südafrika, zarte Azaleen und lila leuchtendes Heidekraut säumen unseren Weg (monte-palacemadeira.com).

Hat hier der Mensch als Heger und Pfleger seine gärtnerische Hand im Spiel, gibt es doch viele Naturreservate und Wälder, die ganz allein Mutter Natur überlassen sind. Ganz ungeschickt ist sie ja auch nicht in der Gestaltung ihrer Zuständigkeitsbereiche, wie wir im Laurissilva-Wald feststellen. Der Naturwald bedeckt mehr als 20 Prozent der Oberfläche der Insel – hauptsächlich an ihrer Nordküste. Knorrige Lorbeerbäume recken sich uns entgegen, Moose und Farne bedecken den Boden. Es hat etwas Ursprüngliches, Mystisches.

Doch auch die Zivilisation hat ihren Reiz. Câmara de Lobos ist eines der ältesten Fischerdörfer auf Madeira und entzückend pittoresk. Tantchen ist hellauf begeistert, was aber möglicherweise am übermäßigen Genuss des Ponchas liegen könnte, einem Getränk aus frisch gepresstem Zitronensaft, Honig und Zuckerrohrschnaps, das uns kredenzt wird.

Am Abend, bevor wir zurückfliegen, gönnen wir uns etwas Besonderes und nehmen unser Dinner im Il Gallo d'Oro in den Suites at the Cliff Bay ein. Ob uns seine zwei Sterne mit der Tatsache versöhnen, das Paradies verlassen zu müssen? Der Küchenchef des Il Gallo d'Oro, Benoît Sinthon, erschafft Meisterwerke für den Gaumen, die allenfalls (aber auch nur gerade so) vom Ausblick aufs Meer, rot untermalt vom Sonnenuntergang, zart hinterlegt vom Wellenrauschen als Soundtrack, übertroffen werden. Man könnte es nicht erfinden, zu schön ist es. Der Name des Ortes, Cliff Bay, also Klippenbucht, kommt nicht von ungefähr. Madeira ist ein Fest für die Sinne. Für alle Sinne. CG

i Weitere Infos unter www.visitmadeira.pt. Von Berlin-Schönefeld fliegt easyJet nach Madeira.





Engagiert in Eichwalde: Barbara Winter vom Kind & Kegel e.V.

Treffpunkt Alte Feuerwache in Eichwalde. Barbara Winter vom Kind & Kegel e.V. erwartet mich gemeinsam mit Tochter Malin und Vereinskollegin Maren Keutel. Den Verein kennt man in Eichwalde und in der ZEWS-Region, seit Jahren ist Barbara Winter hier in der Gegend in der außerschulischen Förderung im Kulturbereich aktiv. In enger Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas sowie Musikschulen oder dem KJV Wildau bieten sie mit Kind & Kegel eine große Bandbreite an Veranstaltungen und Projekttagen wie zum Beispiel Workshops für Kreatives Schreiben, Museumsbesuche oder Theateraufführungen an.

Täglich ruft das Ehrenamt

Der heutige Tag hat für sie wie immer mit ehrenamtlichen Aufgaben begonnen: Jeden Morgen bespricht sie sich mit Vereinskollegin Maren Keutel zu aktuellen Projekten. Arbeit gibt es für die beiden Vereinsvorsitzenden stets genug. Entweder stehen Termine an, Veranstaltungen müssen geplant oder Bürokratisches muss erledigt werden. Ein zeitintensives Amt, das ihr aber großen Spaß macht. Immerhin hat sie den Verein, hervorgegangen aus einem Schulförderverein, 2007 selbst gegründet. Was beschäftigt sie aktuell? „Wir versuchen gerade, unser KOSTBAR-Projekt rund um das Thema Ernährung voranzubringen“, erzählt sie.

„Dazu verleihen wir Kochkisten, die Zubehör für Waffeln backen oder Smoothies mixen enthalten. Wir haben bereits verschiedene KOSTBAR-Projektstage an Schulen veranstaltet. Jetzt wäre es schön, wenn sich der Verleih der Kisten ein bisschen verselbständigt.“

Vorlesespaß – auch für Erwachsene

Eine Zeit lang ging das Engagement sogar über die reine Förderung von Kindern hinaus. „Da wir auch für Kinder Autorenlesungen organisieren, lag die Idee nahe, dass auch für Erwachsene auszuprobieren.“ Über zehn Jahre fanden im Sommer Literaturnachmittage im Grünen statt, bei denen sie in Gärten von Privatleuten Lesungen veranstalteten. „Die Lesereihe ist auf großen Anklang gestoßen, aber der Arbeitsaufwand war so groß, dass wir beschlossen haben, uns wieder auf unseren eigentlichen Kern zu fokussieren.“

Mutter & Tochter, Kind & Kegel

Derzeit startet das Geschichtsprojekt „Erinnerungsstücke“, das von Malin, Barbara Winters Tochter, betreut wird. Sie wurde durch ihre Mutter von klein auf in den Verein eingebunden

und ist mittlerweile als Honorarkraft engagiert. Groß geworden in Eichwalde und mit abgeschlossenem Geschichtsstudium ist dieses Projekt eine Herzensangelegenheit: Sie möchte die junge mit der alten Generation des Ortes in Dialog bringen. Die Idee ist, dass Gegenstände zusammengetragen und die Geschichten dahinter erzählt werden. Dies kann von einem Stück Berliner Mauer bis zum ganz persönlichen Gegenstand wie beispielsweise einem Spielzeug alles Mögliche sein. Die Ergebnisse sollen zum Jahresende in einer Ausstellung in der Alten Feuerwache gezeigt werden.

Kulturzentrum als Begegnungsstätte

Überhaupt, die Alte Feuerwache: Diese ist als Begegnungsstätte der Dreh- und Angelpunkt des Vereins. Die meisten Projekte führen sie mit den Kindern hier vor Ort durch. „Es ist wichtig, die Kinder dafür aus Schule oder Kita herauszuholen“, erklärt Barbara Winter. „Sie erleben somit das, was wir tun, als etwas Besonderes und nicht als Teil ihres Kita- oder Schulalltags.“ Dass sie selbst und der Verein hier in Eichwalde fest verankert sind zeigt sich auch beim Photoshooting vor der Alten Feuerwache – zahlreiche



vorbeigehende Kinder begrüßen sie freudig. Mittlerweile erntet sie auch die Früchte ihres langjährigen Engagements: Viele junge Erwachsene, die früher an Vereinsprojekten teilgenommen haben, bieten ihre Unterstützung an und führen selbst Veranstaltungen mit Kindern durch. Das erfüllt sie sichtlich mit Freude: „Ein tolles Dankeschön an meine Arbeit!“

Ehrenamt? Ehrensache!

Auch neben Kind & Kegel ist Barbara Winter sehr engagiert. Sie ist stellvertretende Vorsitzende beim Friedrich-Bödecker-Kreis, der Kindern und Jugendlichen im gesamten Land Brandenburg Spaß am Lesen vermitteln möchte. In Eichwalde, wo sie seit mehr als 25 Jahren mit ihrer Familie lebt, ist sie als umtriebige Netzwerkerin bekannt und mit vielen Menschen und Einrichtungen in der Gegend eng verzahnt. Dadurch entstehen immer wieder neue Ideen und Projekte, die sie mit viel Einsatz vorantreibt. Ihr vielseitiges Engagement erklärt sie selbst so: „Mir macht es großen Spaß, täglich etwas Neues zu entdecken oder zu lernen. Ich selbst habe wichtige Dinge im Leben durch tolle Vorbilder gelernt – ein bisschen davon möchte ich gerne weitergeben.“

DA

„Mir macht es großen Spaß, täglich etwas Neues zu entdecken oder zu lernen. Ich selbst habe wichtige Dinge im Leben durch tolle Vorbilder gelernt – ein bisschen davon möchte ich gerne weitergeben.“

Barbara Winter, Vorsitzende Kind & Kegel e.V.





„Das Ziehen ist das Schwierigste“

Blankenfelder Bogenschützen träumen von Olympia



Nils konzentriert sich. Stellt sich gerade hin. Atmet tief ein. Der 14-jährige hebt den Bogen. Dreht den Arm ein, zieht die Schulter herunter, senkt den Brustkorb. Nun zieht er die Sehne, ankert sie am Kinn zum Vollauszug. Der ganze Körper ist gespannt. Eine kleine Bewegung aus der Schulter spannt den Bogen noch ein Stück: Der Pfeil rutscht am Klicker vorbei, einem Stab an der Mitte des Bogens. Es klickt und Nils hört: Jetzt kann er schießen. Er löst die Sehne, die er mit dem Fingertab, einem Lederschutz, gehalten hat. Blitzschnell schiebt die Sehne den Pfeil sirrend nach vorne. Ein kurzes „Pffff“ in der Luft, dann trifft der Pfeil in 18 Meter Entfernung zitternd die Zielscheibe. Nils verharrt kurz, dann senkt er den Bogen, lächelt und sagt: „Das Ziehen ist das Schwierigste.“

Technisch anspruchsvoller Sport

Zum ersten Mal hatte Nils vor vier Jahren einen Bogen in der Hand. Er nahm an der Schulkooperation teil, die der Verein Blankenfelder Bogenschützen regelmäßig veranstaltet. Für Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit, diesen technisch anspruchsvollen Sport einmal auszuprobieren, für den Verein die Chance, Nachwuchs zu finden. „Kinder- und Jugendarbeit liegt uns am Herzen“, sagt Armin Weichert, 1. Vorsitzender des Vereins. Manche bleiben, so wie Nils. Derzeit sind es rund 40 Kinder und

Jugendliche, die an den drei Trainingsterminen pro Woche in der Turnhalle in der Rembrandtstraße trainieren, an fünf weiteren Terminen kommen die Erwachsenen.

Eine von ihnen: Justine. „Mein Traum ist Olympia“, sagt die 14-jährige. Die Neuntklässlerin schießt seit drei Jahren. „Ich mache das als Ausgleich. In der Schule haben wir viel Stress.“ Aber auch ihr anderes Hobby ist nicht ohne: Sie ist in der Jugendfeuerwehr, nächstes Jahr will sie zur Freiwilligen Feuerwehr. „Bogenschießen ist etwas Besonderes“, erklärt sie, „das kann nicht jeder. Es braucht Konzentration und Durchhaltevermögen.“ Auch finanzielles Durchhaltevermögen, denn ganz preiswert ist der Sport nicht: ein so genannter Recurve-Bogen mit relativ hochwertiger Ausstattung kostet zwischen 1.000 und 2.500 Euro, dazu Pfeile und Ausrüstung. Ihre Familie unterstützt sie dabei. Justine erzählt: „Wir legen alle zusammen. Mein Onkel zahlt beispielsweise das Trainingslager.“

Erfolgreiche Titelsammler

Für Anfänger und die Teilnehmer der Schulkooperation hält der Verein Bögen vor, hinzu kommen Zielscheiben, das Stück im Schnitt für ca. 600 Euro. Im Jahr benötigt der Verein davon 20 Stück. All das wäre ohne Sponsoren gar nicht zu stemmen. Die Investitionen zahlen sich aus: Im Januar kehrten die Blankenfelder Bogen-



schützen mit acht Titeln und sieben weiteren Podiumsplätzen von der Landesmeisterschaft Halle in Birkenwerder zurück. Und Nils ist mit zwei weiteren Schützen in den Landeskader des Brandenburgischen Schützenbundes aufgenommen.

Bei aller Leistungsbereitschaft: Wer nur ein außergewöhnliches Hobby sucht, ist auch willkommen. „Ich treibe Sport, ich laste mich aus“, sagt Vorsitzender Weichert, „aber ohne Anstrengung. Ich quäle mich nicht.“ Ein Sport ohne besondere körperliche Voraussetzungen, für jedermann und vor allem -frau, schmunzelt Weichert: „Damen sind übrigens international erfolgreicher als die Herren.“ CG


**BERUFSSCHULE
FÜR TOURISMUS**

LERNEN WIE IM FLUGE

TAG DER OFFENEN TÜR

 Dienstag, 24.03.2020
13-17 Uhr

 Mit Schnupperunterricht und
persönlicher Beratung.

Komm vorbei!

**DIE WELT STEHT DIR OFFEN MIT EINER
AUSBILDUNG IM TOURISMUS ODER LUFTVERKEHR.**

 Wir vermitteln Dich in Deinen Ausbildungsbetrieb
und betreuen Dich bis zur Prüfung!

ALLE INFOS AUF: WWW.BFT.BERLIN

@: BFT.BERLIN | f: BFT.BERLIN | ✉: INFO@BFT.BERLIN


**TEMPTON ist einer der führenden Personaldienstleister
für den deutschen Mittelstand mit rund 85 Niederlassungen
und 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.**
Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

 Wir, die TEMPTON Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert
im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal
in verschiedenen Bereichen.

**Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit
und im Besitz des Führerscheines?**

 Seien auch Sie Teil des TEMPTON Teams und checken bei uns ein!
Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- **Busfahrer Klasse D zwingend erforderlich (m/w/d)**
- **Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)**
- **Flugzeugabfertiger (m/w/d)**
- **Servicekräfte (m/w/d)**
- **Küchenhilfen (m/w/d)**
- **Lagerhelfer (m/w/d)**

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:

 Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit,
Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?

 Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter
aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre
Fragen gern unter der Telefonnummer 030.63 41 48-50
von 08.00-17.00 Uhr. www.tempton.de
*Mein Job
mit Profil*

Multitalente an Bord und am Boden

Servicekauffleute im Luftverkehr


 Der Luftverkehr ist in den letzten Jahren sehr gewachsen. Nicht nur über
den Wolken, gerade auch am Boden bieten sich spannende Berufs-
perspektiven – z. B. als Servicekauffrau oder -kaufmann im Luftverkehr
(SKiL).

 Als Multitalente sind SKiLs überall tätig, z. B. bei der Abfertigung von
Flugzeugen, im Terminalmanagement, am Check-In, als Ramp Agents
oder in den kaufmännischen Abteilungen (Personal, Marketing oder
Einkauf) der Flughäfen, Abfertigungsgesellschaften und Airlines. Doch
wie schafft man angesichts nur wenig verfügbarer Ausbildungsplätze
den Einstieg in den Beruf?

 Eine Möglichkeit ist die schulische Berufsausbildung an der privaten BFT
Berufsschule für Tourismus in Berlin. Die Schüler profitieren vom inten-
siven, lebendigen Unterricht und erwerben praktische Fähigkeiten und
Fertigkeiten während eines Praktikums bei einer Flug- oder Abfertigungs-
gesellschaft am Flughafen. Praktikumsplätze werden von der Berufsschule
vermittelt und können bundesweit absolviert werden. Mit der schriftlichen
und mündlichen Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer zu
Berlin endet die 2,5-jährige Ausbildung.

 Dank der Partnerschaft mit renommierten Unternehmen stehen
SKiL-Absolventen der BFT viele Möglichkeiten offen. Wer sich kostenlos
und unverbindlich genauer informieren möchte: Am 24. März 2020 ab
13 Uhr stehen die Türen der Berufsschule für Tourismus am Wittenberg-
platz für Interessenten offen – inklusive Schnupperunterricht und
persönlicher Beratung. Details unter www.bft.berlin.

Schallschutz in Komplettleistung



ESCHMANN

*Alles aus
einer Hand!*

Service-Telefon kostenfrei:
0800 / 869 27 77

**Wir übernehmen
für Sie die Abrechnung
mit der Flughafen-
gesellschaft.**

- **Neuer Lüfter „AEROVITAL“
von SIEGENIA mit
Zu- und Abluft sowie
Wärmerückgewinnung**
- **Fenster & Türen
aus Holz, PVC, Alu**
- **Holzkastenfenster**
- **Dachfenster**
- **Dachdecker-
& Klempnerarbeiten**
- **Dämmung Dachschrägen**
- **Rolladenarbeiten**
- **Innendämmung**
- **Außendämmung**
- **Maler- & alle Bearbeiten**

Ihr Schallschutzexperte

Hauptsitz Berlin-Brandenburg

Eschmann GmbH & Co. KG
Wedemarker Str. 18, 15859 Storkow (Mark)
Tel.: +49 (0)33678 – 648-0
Fax: +49 (0)33678 – 648-48
E-Mail: info@eschmann-online.de

www.eschmann-online.de



Veranstaltungstipps aus der Region

Brandenburgische Frauenwoche

08.03.2020, 17 Uhr
Frauentagskino mit Überraschungsfilm
im CAPITOL Königs Wusterhausen

11.03.2020, 16–20 Uhr
Internationales Frauenfest
Mehrgenerationenhaus Fontanetreff
Königs Wusterhausen

13.03.2020, 18 Uhr
Frauen.Macht.Politik
– Feministische Politik von roten Rosen
zur Hälfte der Macht
Alte Feuerwache Eichwalde

13.03.2020, 19 Uhr
„Ostfrauen verändern die Republik“
– Buchlesung mit Tanja Brandes und
Markus Decker
Bürgerhaus Hanns Eisler Königs
Wusterhausen

15.03.2020, 14–17 Uhr
„Frauen, die sich trauen“
– **Markt der Möglichkeiten**
Volkshaus Wildau

24.03.2020, 17.30–19.30 Uhr
„Frauengeschichten“
– **Diskussionsabend**
Bürgerhaus Zeuthen

08.03.2020, 15 Uhr
Schattenfrau?
– **Schon längst nicht mehr.**
Lesung, Ausstellung und Konzert
in der GEDOK
Seebadallee 45, 15834 Rangsdorf

28.03.2020
Ludwigsfelde/Zossen
– **Frauenfahrradtour**
Sternfahrt von Ludwigsfelde und Zossen
nach Glienicke – Begegnungen über die
kommunalen Grenzen hinaus.
Frauen im Gespräch:
Gestern – heute – morgen.
Start: 10.00 Uhr ab Ludwigsfelde, Rathaus-
platz, 10.30 Uhr ab Zossen, Marktplatz

Weitere Veranstaltungen

18.02.–20.02.2020
Eisstockmeisterschaft 2020 im Holiday Inn
Berlin Airport Conference Centre
Schönefeld
Der Höhepunkt der Schönefelder
Wintersaison!
Bei Après-Ski Musik, heißem Glühwein und
Köstlichkeiten vom Grill erleben Sie an allen
drei Spieltagen eine authentisch österrei-
chische Hüttengaudi.

Schönefeld
13.03.–14.03.2020
Skydiving Meisterschaften
Hurricane Factory Waßmannsdorf

19.03.2020, 15–18.15 Uhr
**Gesundheitstag im Bürger-
beratungszentrum**
Motto: „Leben mit dem Flughafen
Berlin-Brandenburg (BER) in Schönefeld“
Bürgerberatungszentrum Schönefeld,
Mittelstraße

Haus- und Immobilienverwaltung Holger Schmidt



**Wir suchen Grundstücke
und Häuser
für Flughafenmitarbeiter**



Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde
☎ Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

www.holger-schmidt-immobilien.de



PENSION am Schloss



WOHNEN AM SCHLOSS >> 5 Min. zur S- und Regiobahn, Autobahn,
Seen, Rad- u. Wasserwanderwege Königs Wusterhausen nur 25 Min.
zum Flughafen, Spreewald, Potsdam, Berlin-Alex

🏠 Schlosstr. 2, 15711 KW
☎ **Tel./Fax 03375 25 20 80**
🌐 www.pensionamsschloss-kw.de

**ÜN pro Person: im DZ ab 27€
im 3 oder 4 Bettzi. ab 23€
im 5 Bett-Apartment ab 20€**

Depot Fenster GmbH

Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

**Seit 1990 Kompetenz von
Ihrem Fachbetrieb für
Schallschutzfenster in Selchow**

☎ **03379.38005**

HOPO

Werksvertretung Berlin
Sophie-Charlotten-Straße 1, 14059 Berlin

Kunststoff-Fenster- und Türenwerk

Wir sind seit 1967 einer der führenden
Fensterhersteller Deutschlands



Tel.: 030-82702096
Fax: 030-82702098



Dein Nachbar – immer für Dich da !!

24 h · 7 Tage die Woche · 365 Tage im Jahr · www.hornbach.de

Der HORNBACK-Projektbaumarkt auf 18.000 qm – direkt an der B 96a-

- gute Erreichbarkeit-2 km von der Autobahnabfahrt Schönefeld Süd entfernt
- grosse Sortimentsauswahl mit über 160.000 Artikel online sowie vor Ort
- kompetente Fachberatung über 25 Jahre Baumarkt mit Erfahrung am Standort !!
- gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Dauerniedrigpreis
- Bequemes Einkaufen u.a. mit einem 8.000qm großem Drive In
- Moderner Markt mit Küchen / Bädern / Gartenbaustoffen und vielen Ausstellungen
- Grosse Garten- und Zooabteilung



HORNBACK

ES GIBT IMMER WAS ZU TUN

BERLIN BOHNSDORF
GRÜNBERGALLEE 279, 12526 BERLIN
AUTOBAHNABFAHRT SCHÖNEFELD-SÜD
NÄHE FLUGHAFEN SCHÖNEFELD
S-BAHN GRÜNBERGALLEE
MO.-FR. 7-20 UHR // SA. 8-20 UHR

flohmarkt

Schönefeld

Sonntags
von 9-16Uhr



INFO:
0177-6111110
www.flohmarkt-schoenefeld.de

grillbar

Wir's besser schmeckt.

Grillspezialitäten
vom Sternekoch
Mario Kotaska
Wir sind direkt
auf dem Hornbach
Parkplatz
Mo. - Sa. 9.30 - 19Uhr

Messe Reise & Freizeit im A10 Center Wildau

Vielfältige Urlaubsangebote aus der Region



Schon zum 15. Mal fand sie statt, die Reise- und Freizeitmesse im A10 Center Wildau. Im Zentrum stand das Reiseland Nummer 1 für die Deutschen: Deutschland.

Auch die amtlichen Statistiken für die Region belegen das. So konnte das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg vermelden, dass es im vergangenen Jahr mit fast 14 Millionen Übernachtungen und 5,2 Millionen Gäste in den Beherbergungsbetrieben einen neuen Rekord gegeben hat. Gegenüber dem Vorjahr gab es 3,5 Prozent mehr Gästeankünfte und 3,2 Prozent mehr Übernachtungen. Den größten Zuwachs verzeichneten hier der Spreewald, die Prignitz, die Stadt Potsdam und das Dahme-Seeotland.

Auch Brandenburgs südliches Nachbarbundesland Sachsen kann ähnliche Entwicklungen aufweisen. Hier stiegen die Übernachtungszahlen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent.

Ob Tages-, Wochenend- oder Urlaubsreisen: auf der Messe fanden die Besucher Angebote verschiedener Aussteller von Mecklenburg-Vorpommern über das Elbsandsteingebirge bis zum Bayerischen Wald.

Breite Palette an Ausstellern

Unter den 60 Ausstellern waren auch einige aus dem Landkreis Dahme-Spreewald. Unter ihnen das Unternehmen Armin Schmidt-Reisen GmbH & Co. KG aus Zeesen. Als Reiseveranstalter bietet das Unternehmen nicht mehr nur die traditionellen Busreisen an, sondern seit einigen Jahren auch Flug- und Schiffsreisen sowie Radreisen. Geschäftsführer Armin Schmidt war selbst auf der Messe, um die Gäste zu beraten und konnte dabei auch gleich viele positive Berichte und Resonanzen von Gästen, die mit seinem Unternehmen unterwegs waren, entgegennehmen.

Ein Problem sei gegenwärtig die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus, das viele Gäste zum Beispiel von einer Schiffskreuzfahrt abhalten würde, so Armin Schmidt.

Eine ganz andere Art von Urlaub bietet die Nautilus Hausbootcharter UG aus Berlin-Grünau an. Die Nachfrage für einen derartigen Individualurlaub wächst seit Jahren, wie Jessica Blecke bestätigte. Einige der Charterboote liegen am Bootsanleger der Villa am See in Wildau und können von hier aus für Tages oder Wochenfahrten gebucht werden. Von Zeuthen aus sei zum Beispiel die Landeshauptstadt Potsdam auf dem Wasserweg gut zu erreichen.

Die Sommerurlaubssaison steht bevor und wie auch diese Messe zeigte: die Angebote in der Region sind zahlreich und vielfältig. MT

Für eine bessere medizinische Versorgung

Allgemeinarztpraxis im Schönefelder Ortszentrum neu eröffnet

Nun ist die Liste der Mieter im neuen City Center in Schönefeld fast komplett. Ende Februar wurde die neue Praxis für Allgemeinmedizin von Dr. med. Deniz Akdere offiziell eröffnet.

Dr. med. Deniz Akdere ist seit 2017 niedergelassene Ärztin in Schönefeld. Nachdem sie 2017 ihre Zulassung als Ärztin erhalten hatte, suchte sie einen Standort für eine eigene Praxis. Mehr aus Zufall traf sie dabei auf Dr. Yeim, der bereits in Schönefeld in der Waßmannsdorfer Chaussee eine Allgemeinarztpraxis betrieb und sich in den Ruhestand begeben wollte. Diese Praxis hat Deniz Akdere übernommen und auch ihren privaten Lebensmittelpunkt in die Gemeinde Schönefeld verlegt. „Ich bin gerne Schönefelderin“, sagt sie. Und: „Bald wurde mir bewusst, dass durch das Bevölkerungswachstum in Schönefeld eine adäquate medizinische Versorgung am bisherigen Standort nicht gewährleistet werden kann. So fiel die Entscheidung, die Praxis an einem neuen Standort neu zu gründen.“



Das erfolgte Anfang August 2019. Die Praxisvergrößerung machte es möglich, dass eine weitere Fachärztin für Allgemeinmedizin, Dr. Lisa Lindl, hier ihre Arbeit aufnehmen konnte. Das Team komplettieren zwei Assistenzärztinnen.

Für Schönefelds Bürgermeister Christian Hentschel haben Ärztinnen und Ärzte sowie Erzieherinnen und Erzieher in Schönefeld eines gemeinsam: „Sie sind wie Goldstaub. Deshalb sind wir froh, dass Sie Ihre Praxis erweitert haben.“ Wie schwierig es ist, medizinisches Personal für die Gemeinde zu finden, zeigt das Beispiel Großziethen. Dort wurde vor fünf

Jahren eine Praxis geschlossen und bisher noch kein Nachfolger gefunden. Das soll sich in naher Zukunft aber ändern. „Im Ortsteil Schönefeld leben gegenwärtig ca. 4.600 Menschen. In drei bis fünf Jahren werden hier 20.000 Menschen wohnen. Und diese Menschen brauchen eine gute ärztliche Versorgung.“ Besonders positiv bewertete Christian Hentschel die Tatsache, dass das Praxisteam auch Hausbesuche macht. MT

i Mehr Informationen zur neuen Arztpraxis im City Center Schönefeld gibt es unter: www.hausarzt-schoenefeld.de

Lieferung • Service • Montage

dam.

FENSTER+TÜREN VERTRIEBS GMBH

Kompetenz vor Ort seit 1992

- Fenster
- Haus- und Innentüren
- Schallschutz
- Rollläden/Rolltore
- Sonnenschutz
- Überdachungen



dam. Fenster + Türen
Vertriebs GmbH

Schulzendorfer Str. 10
12529 Schönefeld
OT Waltersdorf

Tel.: 030 / 633 110 60
info@dam-fenster.de
www.dam-fenster.de

Werben in »Nachbarn«? Infos unter: j.kobs@elro-verlag.de, Tel.: 0175.167 43 38



AB INS FERIENCAMP

Wenn eine Krankenkasse Feriencamps mit **bis zu 129 Euro** für Kinder zwischen **sechs und zwölf Jahren** unterstützt, dann ist es: meine-krankenkasse.de

meine-krankenkasse.de



Wir sind für Sie da.

📍 7 x in Berlin und
Brandenburg

📍 auch in Schönefeld
Mittelstraße 7

📞 (08 00) 1 65 66 16
schoenefeld@bkk-vbu.de

Airport Night Run 2020

1.000 Euro für die schnellste Umlandschule

Laufschuhe geschnürt, es ist wieder soweit! In den Abendstunden des 18. Aprils (Samstag) bietet die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) zusammen mit Berlin läuft! begeisterten Läuferinnen und Läufern ein besonderes Highlight. Das Gelände des zukünftigen Hauptstadtflughafens verwandelt sich erneut in eine außergewöhnliche Laufstrecke. Seien Sie also beim 14. Airport Night Run dabei! Schülerinnen und Schüler laden wir herzlich ein, am Lauf teilzunehmen. Die Umlandarbeit der FBB übernimmt in diesem Jahr wieder die Teilnahmegebühren für maximal 20 Startplätze pro Schule. Doch das ist nicht alles: Die schnellste Schule in den Kategorien bis 9. Klasse und 10.–13. Klasse erhält jeweils als Belohnung eine Spende über 1.000 Euro. Die Voraussetzung dafür ist die Anmeldung als Staffel. Mehrere Staffeln einer Schule sind möglich. Sie wollen sich anmelden oder mehr erfahren? Dann schreiben Sie uns unter umlandarbeit@berlin-airport.de



i Mehr Informationen zum Airport Night Run finden Sie unter: berlin-laeuft.de/airportnightrun

ANZEIGE

DURCHSTARTEN WO ANDERE ABHEBEN



Werde **Luftsicherheitsassistent (m/w/d)**
an den Berliner Flughäfen.

Tarifliche Vergütung nach erfolgreicher Qualifizierung

2020: 18,38 € / 2021: 19,01 €



030 / 652141755



durchstarten@securitas.de



<https://durchstarten.securitas.de>